

## LOKALREDAKTION HIRSCHBERG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 34  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 34  
 E-Mail: Hirschberg@rnz.de

## LESERBRIEFE

Zu Gewerbegebiet und Bürgerentscheid

## Gegen Flächenfraß

Seit vielen Generationen betreiben die Faths in Leutershausen Landwirtschaft. Wir hatten ursprünglich Milchkühe, Wiesen für das Heu, Acker für Futtergetreide und Marktfruchtbaue (Tabak, Zuckerrüben, Braugerste, Backweizen, usw.). Dazu hatten wir immer auch Reben. Die innerörtliche Stallhaltung war irgendwann nicht mehr möglich. So konzentrierten wir uns auf den Ackerbau und unsere Reben.

Auf dem Ackerland betriebe ich eine fünfjährige Fruchtfolge. Das heißt, erst nach fünf Jahren kommt die gleiche Ackerfrucht wieder auf den gleichen Acker. Man nennt das integrierten Landbau. So lassen sich Spezialisten wie Beikräuter, Pilze und Insekten in Schach halten, und ich kann den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduzieren. Ich baue auch Luzerne an. Da diese den Acker ganzjährig begrünt, kann ich so sicherstellen, dass keine Nährstoffe in das Grundwasser eingetragen werden, denn diese benötigt die Luzerne, um Wurzeln und oberirdische Pflanzenteile auszubilden, und dort bleiben sie dann auch.

Überhaupt versuche ich, wann immer möglich, dass auf dem Acker etwas wächst und die Nährstoffe festhält, denn einige meiner Äcker liegen im Wasserschutzgebiet. Übrigens wächst die gleiche Luzerne auch auf dem östlichen Rothofacker, der zu Gewerbegebiet werden soll. Dass Herr Goldbeck, aber auch die Biologen von Rifcon diesen Acker als Monokultur bezeichnen, ärgert mich sehr.

Schon in den 70er Jahren beeindruckte mich die Leistungsfähigkeit der gräflichen Böden, denn während wir 50 bis 60 dt Weizen pro Hektar ernteten, sprach man dort schon von über 70 dt – also sind die Böden viel besser, als sie in dieser Diskussion manchmal dargestellt wurden. Umso schlimmer, wenn ein aktiver Landwirt den Boden schlecht redet und andere, deren Familien über Generationen von den Böden gelebt haben, diese jetzt bereitwillig opfern. Als Landwirt kann ich nur an die Bürger appellieren, den Flächenverbrauch hier und jetzt zu beenden. Wir haben schon mehr versiegelt als unsere Nachbargemeinden.

Ich und viele meiner Berufskollegen sind gegen weiteren Flächenverbrauch. Die BI unterstütze ich in Sachen Bodenschutz voll, aber das mit dem Münchner Modell muss noch nachgebessert werden. Aber darum geht's jetzt gar nicht.

Landwirt Werner Fath, Vorsitzender des Bauernverbandes Leutershausen

Mehr aus Hirschberg auf Seite 4

## Frisörmeister ist unter die Künstler gegangen

Kai Gissel war schon immer ein Liebhaber der Pop Art und lenkt sich nun im Lockdown ab



„Das ist einfach nur ein leidenschaftliches Hobby“, sagt Kai Gissel. Aber seine großformatigen Werke können sich sehen lassen. Foto: Kreutzer

Von Nicoline Pilz

**Hirschberg-Leutershausen.** Marlon Brando, Jim Morrison, Marilyn Monroe und Frida Kahlo: Sie alle blicken in Kai Gissels Wohnung von den Wänden herab oder vom Boden herauf, wenn sie dort Platz gefunden haben.

„Ich habe mich schon immer für Kunst, Musik und Film interessiert“, schildert der Frisörmeister. Im ersten Corona-bedingten Lockdown habe er diese Leidenschaft intensiviert und sei dabei auf die belgische Künstlerin Patricia Gaudiseur aufmerksam geworden. Ihre Collagen-Technik faszinierte Gissel, und er griff das auf, wobei er seinen Respekt vor dem Können der ganz großen Ikonen der Kulturgeschichte in seine großformatigen Gemälde miteinfließen lässt.

Er startete langsam, schaffte sich Farben, Spraydosen und Leinwände an, um schließlich erste Schritte zu gehen. Von Bild zu Bild wurde er besser. Familie und Freunde bestärkten ihn, gute Rückmeldungen von Kunden im zwischendurch geöffneten Frisörgeschäft, wo zwei Bilder hingen, und Kommentare in sozialen Netzwerken, wo er seine Bilder hochlädt, machten Mut.

Aber Gissel muss ohnehin künstlerisch auf einem Niveau eingestiegen sein, das über das Malen nach Zahlen schon weit hinausging. Davon kündeten seine Werke, für die es bereits Kaufangebote gibt. „Das ist aber einfach nur ein leidenschaftliches Hobby“, meint er. Er sei froh, dass er seine Kunst habe, um sich mental abzulenken. In den schwierigen Zeiten, in denen auch Frisöre von wiederkehrenden Schließungen betroffen

sind, ein Geschenk. Er habe Nachmittage und Abende der Kunst gewidmet und dabei oft die Zeit, Essen und Trinken vergessen. „Ich bin schon immer ein Liebhaber von Pop Art gewesen“, schildert er beim Besuch der RNZ. Von den großflächigen Collagen sei er inzwischen „fast wieder weg“. Großformate ja, denn da könne man sich austoben, doch nun widme er Legenden wie David Bowie, Elvis Presley, Mick Jagger und vielen anderen eine Fläche für sich alleine.

## Es gibt schon Kaufangebote

Lars Rieger, ein Freund, der auch Grafikdesigner ist, ziehe ihm die Bildmotive größer, jage sie durch seine „Giga-Pixel-Maschine“ und schicke sie dann an den Drucker. Keine Frage, bei Formaten von bis zu 1,20 auf 1,20 Meter und 500 Megabyte Datenpaketen würde jeder heimische Drucker hier aussteigen.

Gissels Werke strahlen Lebendigkeit und Kraft aus, sie sind eher Rock 'n' Roll als Walzer, obgleich ihr kreativer Schöpfer sagt, er höre morgens auch gerne Klassik. Ideen und Inspiration holt sich der Frisörmeister bei ausgedehnten Joggingrunden. Oder er bekommt sie von Sohn Fynn. Der Siebtklässler ist ein Freund der Beatles und wird sich daher bald erfreuen an einem passenden Gemälde aus der väterlichen Bilderwerkstatt.

Dabei trägt Gissel die Grundstruktur mit einer Spachtel-Pinseltechnik auf die Leinwand auf, die Farbe wird dabei schief auf den Untergrund gepresst. „Das er-

gibt eine tolle Farbstruktur“, meint er. Dann werden die eigentlichen Motive sorgfältig mit dem Cutter-Messer ausgeschnitten, aufgeklebt und besprüht. Dabei erzielt der Künstler einen „Destroyed-Effekt“ mit faszinierender Wirkung: Die gewollte Imperfektion fügt sich am Ende homogen zusammen, das Werk erzählt eine Geschichte und gibt auch Hintergründe preis. Zeitungsschnipsel mit Schlagzeilen geschichtlich bedeutsamer Momente werfen besondere Schlaglichter auf das jeweilige Werk, das am Ende einen farblichen Feinschliff und eine Lackschicht erhält.

Das Ausschneiden der Konturen sei Präzisionsarbeit und das Kleben am schwierigsten, schildert Kai Gissel. Er habe da schon einiges ausprobiert und sich inzwischen eine eigene Klebstoffmischung angefertigt. „Das Ganze darf nicht zu nass und nicht zu faltig werden“, sagt er. Einige Bilder hat er sich bei „Kunst Klüber“ in Schriesheim rahmen lassen, für andere fand er Rahmen im Barockstil auf dem Sperrmüll und bei privaten Anbietern. Andere Werke bestehen aus doppelten Leinwänden mit Rahmen aus italienischem Holz, die ins Bild miteinbezogen werden.

Sein Talent kommt nicht von ungefähr, familiär ist er da vorbelastet. Nicht zuletzt ist auch das Frisörhandwerk ein kreativer Beruf, den Gissel in vierter Generation ausübt. Kunst und Frisieren, das sei beides eng verzahnt, meint er. Doch bei aller Liebe zum Hobby freue er sich auf den 1. März, wenn er wieder seinem Frisörberuf nachgehen darf. Und auf die Kunden und seine Mitarbeiter, die ihn alle toll unterstützt hätten.

## 161 Blutkonserven bereitgestellt

DRK-Aktion war erfolgreich

**Hirschberg.** (wabra) Eine Blutspendeaktion in Corona-Zeiten zu veranstalten, erfordert besondere organisatorische Vorbereitungen und Veränderungen. Entgegen der bisherigen Blutspendeaktionen, die in der Aula der Martin-Stöhr-Schule stattfanden, erfolgte die Aktion des DRK am Freitag in der Heinrich-Beck-Halle in Leutershausen. Hier war genügend Platz vorhanden, um die Hygiene- und Abstandsregelungen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben einhalten zu können. Durch separate Ein- und Ausgänge kamen sich die Spender hier nicht in die Quere.

Erfreut war das Deutsche Rote Kreuz besonders, dass man rund 160 Termine vergeben konnte. Dies machte deutlich, dass keine negativen Auswirkungen durch die Corona-Pandemie bei der Blutspende-Bereitschaft zu spüren waren. „Wir haben für größtmögliche Sicherheit für Spender, Ärzte und die freiwilligen Helfer vom Ortsverband gesorgt“, sagte DRK-Vorsitzender Michael Frank.

Bereits am Eingang erwartete ein DRK-Team die Blutspender, deren Temperatur digital erfasst wurde. Jeder musste seine mitgebrachte Maske abnehmen, die gegen eine vom DRK zur Verfügung gestellte neue Maske ausgetauscht wurde. Spendenwillige mussten unter Aufsicht die Hände desinfizieren und wurden vor dem Betreten auch nach dem Gesundheitszustand befragt. Waren Blutdruck und Gesundheitsempfinden in Ordnung, wurde in fünf bis zehn Minuten circa ein halber Liter Blut abgenommen. Während der Blutspendeaktion gab es zwischendurch im Eingangsbereich und in der Abwicklung der Blutentnahme kleine Rückstaus. Die Spendenwilligen nahmen diese kurzen Wartezeiten aber gerne in Kauf.

Für alle Blutspender gab es eine knallrote Rote-Kreuz-Lunch-Tasche mit Esswaren. Dem letzten Blutspender wurde um 20.16 Uhr ein Beutel Lebenssaft entnommen. Insgesamt kamen 162 Blutspender in die Halle. Davon waren 142 Mehrfach- und 20 Erst-Spender. Es gab nur eine Rückstellung aus gesundheitlichen Gründen. „Das ist ein ganz tolles Ergebnis“, freute sich am Ende der Aktion DRK-Vorsitzender Frank mit seinen 15 Helfern, die zusammen mit dem DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen einen guten Job gemacht hatten. Einsatz- und Bereitschaftsleiter Carsten Ewald bedankte sich beim gesamten Team mit einem kleinen Präsent.



In der Heinrich-Beck-Halle war für die Blutspende-Aktion genügend Platz. Foto: Brand

ANZEIGE

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG  
Schneller schlauer.

## Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021

Informieren Sie sich vor der Wahl zuverlässig über alle Themen, die Parteien und ihre Programme. Lesen Sie alle Ergebnisse und Analysen zum Ausgang der Wahl auch online – zu Hause und unterwegs bequem und flexibel! Zusätzlich zu Ihrem privaten täglichen Bezug der Druckausgabe für nur 1,50 Euro monatlich – inklusive gratis live App.

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit unter:  
[www.rnz.de/rnzone](http://www.rnz.de/rnzone) oder 06221 519-1300.

Jetzt Wahl-Podcast  
 auf [www.rnz.de](http://www.rnz.de) hören

